

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 3 (1924)

Heft: 10

Artikel: Myrmekophilie bei *Lycaena argus* L.

Autor: Beuret, Henri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchaus anders verhalten sich dagegen Raupen und Falter der F₂-Generation. Die Raupen zeigten nach Geruchs- und Geschmacksrichtung bereits eine mendelsche Spaltung; die einen nahmen jetzt Sanddorn, die andern Wolfsmilch. Ihr Färbungskleid war völlig polymorph, kein Stück war dem andern gleich, aber es ließ sich dabei doch eine extreme Abspaltung der großelterlichen Raupenformen erkennen, wenn auch kein Stück das Aussehen der großelterlichen Raupen darbot; zudem war dieses Mendeln ganz unabhängig von der Geschmacksrichtung; Sanddorn fressende Raupen konnten wie euphorbiae aussehen und umgekehrt und analog verhielt es sich mit den 20 bis jetzt geschlüpften Faltern. Unabhängig vom Raupenkleide resultierten typische euphaës (also F₁-Form gemäß der mendelschen Spaltung) und daneben die beiden großelterlichen Typen, aber auch diese individuell variierend.

Merkwürdigerweise ergab aber eine Rückpaarung mit einer Grundart ($P \text{ ♂} \times F_1 \text{ ♀} = \text{Kopula IV}$) ebenfalls eine Spaltung, was zu beachten sein dürfte! Die meisten Puppen von IV werden indessen erst 1925 die Falter ergeben.

Nach dem bis jetzt erhaltenen Ergebnis kann man sagen:

Die Raupen und Falter dieser F₂-Bastardgeneration pendeln und mendeln zugleich und sind darin von einander unabhängig!

oo

Myrmekophilie bei *Lycaena argus* L.

(Beobachtungen vom 11. Juni 1924 in Pletterhouse Ht. Rhin).

Von **Henri Beuret**, Ruchfeld bei Basel.

Es ist neun Uhr morgens; schwere Regenwolken ziehen, vom Westwind getrieben, über das Land hinweg. Obwohl der Tag nicht viel verspricht, unternehme ich einen kleinen Abstecher außerhalb des Dorfes, um einen argus-Flugplatz zu besuchen, der mir bereits bekannt ist; vielleicht gelingt es doch, ein interessantes Stück zu erbeuten. In einer halben Stunde erreiche ich die Flugstelle, ein 400 m langes, schmales Gelände, das im Westen vom Walde begrenzt wird, im Osten an das Ackerland grenzt. Die Vegetation besteht vorwiegend aus Kleearten; *Trifolium pratense*, *Medicago lupulina* u. a. Eine große Zahl von Ameisenhaufen, die meistens mit *Thymus serpyllum* überwachsen sind, ist über das ganze Feld zerstreut.

Die Falterwelt ist sehr träge, infolge der schweren Regengüsse der vorhergehenden Nacht fast betäubt. Erst gegen 10 Uhr, als einige Sonnenstrahlen die Wolkendecke durchbrechen, wird es allmählich lebendiger. Unterdessen untersuche ich die argus-Falter, die auf dem Grase ruhen; sie sind meistens sehr frisch. Eine gewaltige *Arctia caja*- Raupe, die mit Behagen ein Kleeblatt verzehrt, lenkt meine Aufmerksamkeit auf sich, und indem ich sie betrachte, bemerke ich dicht neben ihr einen Falter, über welchen eine Schar Ameisen hergefallen ist. Ich trete näher und sehe ein frischgeschlüpftes *Lycaena argus*-♂, das von sechs Ameisen begleitet, langsam an einem Grashalm emporsteigt. Bald hat der Falter eine günstige Stelle gefunden und lässt die kurzen Flügelstummeln nach unten hängen. Die Ameisen sind bis auf eine einzige dicht um ihn geschart und betasten ihn eifrig mit den Fühlern. Diese letztere, die bis jetzt nicht an den Schmetterling herankommen konnte, springt unruhig um ihn herum, bis sie eine Stelle findet, von wo aus sie den Falter ebenfalls mit den Fühlern erreichen kann. Bemerkenswerterweise scheint das argus-♂, dessen Flügel zusehends wachsen, die Berührungen dieser unruhigen Gesellschaft nicht im Geringsten als Belästigung aufzufassen. Dies mag umso interessanter sein, als frischgeschlüpfte Falter in der Regel selbst den geringsten Reiz nicht dulden und sogar oft davor flüchten.

Nun versuche ich, die Ameisen in ihrer Arbeit zu stören, um zu sehen, wie sie darauf reagieren. Beim Berühren des Falters mit einem Grashalm gehen sie auseinander, kehren aber zum Schmetterling zurück, sobald die Gefahr vorüber ist. Wird der Falter von der

Stelle weggenommen und ca. 10 cm weiter versetzt, so suchen die eifrigen Insekten eifrig nach ihm, bis drei von ihnen ihn wirklich wieder finden und sofort die charakteristischen Betastungen wieder aufnehmen. Nach 1½ Stunden hatte ich 17 frischgeschlüpfte Falter beider Geschlechter mit mehr oder weniger entwickelten Flügeln aufgefunden; mit einer einzigen Ausnahme waren sie alle von Ameisen umgeben, deren Zahl von 1—6 variierte und in der Regel 3—4 war. Das sind Tatsachen, die leicht festzustellen sind, wenn sich die Gelegenheit bietet; schwieriger ist es, sie zu erklären.

Daß Ameisen öfters Lycaenidenraupen aufsuchen und z. T. mit ihnen leben, ist wohl allen Entomologen bekannt; warum aber diese Symbiose, dieses Interesse, ja diese Sorge der Ameisen um den geschlüpfte Falter? Eine Erklärung hierfür glaube ich in der Literatur vergebens zu suchen, da man selten Berichte über das Zusammensein von Ameisen und Lycaeniden-Faltern findet. Die einzige mir bekannte Mitteilung dieser Art ist eine Beschreibung von H. Stauder, die im Wiener Entomologischen Anzeiger, Jahrgang 1922 erschienen ist. Dort handelt es sich um das Beisammensein von Ameisen und ausgewachsenen, scheinbar nicht frischgeschlüpfte Faltern der *Lyc. difficilis* Stauder. Seite 110 schreibt der Autor: „Es bestehen also zwischen diesem Bläulingsfalter und der Ameise Zusammenhänge, wie wir sie aus dem Raupenstadium mehrerer Arten zur Genüge kennen unter der Sammelbezeichnung: Myrmekophilie. Dass Symbiose zwischen Falter und Ameise besteht, glaube ich bis jetzt noch nicht gehört zu haben.

Folgendes dürfte jedoch die Lösung der Frage nicht so schwer erscheinen lassen: Aus der Literatur (J. W. Tutt, A naturel history of the British butterflies) entnehme ich, daß Ameisen die Raupen gewisser Lycaeniden eifrig mit den Fühlern betasten, wenn sie von ihnen die Ausscheidung der Flüssigkeit erlangen wollen, die sie so gerne aufsaugen. Nun waren die Bewegungen, die die Ameisen beim Karessieren der Falter ausführen die gleichen, die sie auch bei den Raupen anwenden. Sind die Mittel identisch, so ließe sich leicht vermuten, daß der Zweck in beiden Fällen ein ähnlicher sei, und man könnte daraus schließen, daß die Ameisen den Schmetterling veranlassen möchten, die Flüssigkeit abzugeben, die bekanntlich jeder Falter nach dem Schlüpfen ausscheidet, besonders wenn man ihn reizt. Vielleicht wird diese von den Ameisen ebenfalls verzehrt, was ich jedoch bis jetzt nicht feststellen konnte. Man kann nicht annehmen, daß das ganze Verhalten der Ameisen zwecklos ist und nichts anderes will als dem Falter die letzten Abschiedsgrüße übermitteln, bevor dieser seinen Hochzeitsflug antritt. Weitere Beobachtungen sollten diese Frage lösen und auch Klarheit darüber schaffen, ob Symbiose zwischen Faltern und Ameisen nicht auch bei andern Lycaenidenarten unsere Heimat vorkommt.

oo

Bereinsnachrichten.

Assemblée générale du 10 janvier 1924. Le comité est élu comme suit: Président: M. Marcel Rehfoos, 37, Route de Frontenex. Vice-président: M. Francis Guye, 28ter, chemin des Cottages. Trésorier: M. Charles Lacreuzé, 27, Coulouvrenière. Secrétaire des séances: M. Jean Romieux, 59, Florissant. Secrétaire-correspondant: M. Ary Monlines, 6, avenue Pierre Odier, Grange-Canal.

Notre doyen, M. le Docteur Jacques-Louis Reverdin, est nommé président d'honneur à titre national, à l'occasion de ses noces d'or.

Séance du 24 février. Candidature: M. Caruel, à Mézières (Ardennes). — Mr. le Docteur fait une causerie à l'adresse des jeunes membres sur les méthodes pour obtenir artificiellement et facilement des aberrations de lépidoptères. Il parle cette fois de *Vanessa urticae* et expose d'une manière fort claire et intéressante le résultat de ses remarquables et notoires expériences sur la variation des lépidoptères; à l'appui de ses explications, il présente des séries très complètes de *V. urticae* dont les chenilles ou les chrysalides ont été soumises à